

# SOM ..MER GÄSTE

# SOM VON MAXIM GORKI ..MER GÄSTE

AUS DEM RUSSISCHEN  
VON ULRIKE ZEMME

Das vollständige Programmheft in Druckversion  
können Sie für 2 Euro an der Theaterkasse und  
in den Foyers erwerben.

Bassow, Sergej Wassiljewitsch, Rechtsanwalt

**Robert Dölle**

Warwara Michajlowna, seine Frau

**Brigitte Hobmeier**

Kalerija, Bassows Schwester **Luana Velis**

Wlas, Bruder von Bassows Frau **Christian Erdt**

Suslow, Pjotr Iwanowitsch, Ingenieur

**Aurel Manthei**

Julija Filippowna, seine Frau **Sophie von Kessel**

Dudakow, Kirill Akimowitsch, Arzt

**Thomas Reisinger**

Olga Alexejewna, seine Frau **Hanna Scheibe**

Schalimow, Jakow Petrowitsch, Schriftsteller

**Vincent Glander**

Rjumin, Pawel Sergejewitsch **Thomas Lettow**

Marja Lwowna, Ärztin **Katja Jung**

Sonja, ihre Tochter **Enea Boschen**

Dwojetotschije («Doppelpunkt»),

Semjon Semjonowitsch, Suslows Onkel

**Michael Goldberg**

Samyslow, Nikolaj Petrowitsch, Bassows

Assistent **Valentino Dalle Mura**

Inszenierung **Joe Hill-Gibbins**

Bühne **Johannes Schütz**

Kostüme **Astrid Klein**

Licht **Tobias Löffler**

Musik **Polly Lapkovskaja**

Dramaturgie **Ewald Palmethofer**

Aufführungsrechte **Rowohlt Theater Verlag, Hamburg**

Premiere am **25. Oktober 2019**

im **Residenztheater**

Regieassistent **Jan Höft** Bühnenbildassistent **Eleni Arapostathi** Kostümassistent **Anna Gillis** Regiepraktikum **Jasmin Pietsch** Inspizienz **Christine Neuberger** Soufflage **Angelika Ehrlich**

Für die Produktion  
Bühnenmeister **Jakob Heise, Ralph Walter** Beleuchtungs-  
meister\*in **Fabian Meenen, Monika Pangerl** Stellwerk  
**Thomas Keller, Zvonimir Petrovic** Konstruktion **Paul Demmelhuber** Ton **Dominic von Nordheim** Video **Bernd Schönhaar** Requisite / Rüstkammer **Peter Jannach, Gerhard Lange, Susanne Roidl, Robert Stoiber** Maske **Henny Durand, Martin Knoll, Julia Rütgers, Sarah Stangler** Garderobe **Sabine Berger, Cornelia Eisgruber, Johannes Schrödl, Andrea Wittmann**

Die Ausstattung wurde in den hauseigenen Werkstätten hergestellt.

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin **Elisabeth Rauner** Werkstätten **Michael Brousek** Ausstattung **Bärbel Kober** Beleuchtung **Tobias Löffler** Video **Bernd Schönhaar** Ton **Michael Gottfried** Requisite **Barbara Hecht, Anna Wiesler** Produktionsleitung Kostüm **Enke Burghardt** Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack** Herrenschneiderei **Carsten Zeitler, Mira Hartner** Maske **Andreas Mouth** Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei **Stefan Baumgartner** Malersaal **Katja Markel** Tapezierwerkstatt **Peter Sowada** Hydraulik **Thomas Nimmerfall** Galerie **Christian Unger** Transport **Harald Pfähler** Bühnenreinigung **Adriana Elia**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

WARWARA MICHAJLOWNA

# Komisch, wie wir alle dahinleben! Wir reden und reden – das ist alles!

Maxim Gorki, «Sommergäste»

**In unserem Land gab es noch nie eine Generation von gebildeten Menschen, die direkt aus dem einfachen Volk stammt. Diese Verwandtschaft müsste in uns den leidenschaftlichen Wunsch wecken, das Leben der anderen – unserer Verwandtschaft – zu erleichtern, zu bereichern, zu erhellen. Diese Leute schufteten ein Leben lang und ersticken im Schmutz, ertrinken in Finsternis. Nicht aus Mitleid müssen wir an einer Veränderung des Lebens arbeiten, sondern für uns selbst, damit wir diese verdammte Einsamkeit nicht spüren, damit wir nicht mehr – von uns da oben – in den Abgrund blicken müssen, wo aus der Tiefe unsere Verwandten zu uns heraufschauen – zu ihren Feinden, die von ihrer Arbeit leben! Sie haben uns vorausgeschickt, damit wir ihnen den Weg zu einem besseren Leben ebnen. Aber wir haben sie im Stich gelassen.**

Maxim Gorki, «Sommergäste»

# MAXIM GORKI

wird am 28. März 1868 im russischen Nischni Nowgorod als Alexej Maximowitsch Peschkow geboren. Er wächst in ärmlichen Verhältnissen auf und lebt nach dem Choleratod des Vaters mit seiner Mutter bei den Großeltern. Als 1879 auch Gorkis Mutter stirbt, muss er die Schule verlassen, um selbst Geld zu verdienen – als Lumpensammler, Laufbursche, Küchenjunge, Verkäufer und Bäcker Geselle. 13-jährig arbeitet Maxim Gorki als Geschirrwäscher auf einem Wolgadampfer und findet zur Literatur, liest Werke Flauberts, Gogols, Puschkins. 1884 bemüht sich der Autodidakt um Aufnahme an der Universität in Kasan – der Versuch bleibt erfolglos. Gorki arbeitet in einer Bäckerei, die einem marxistischen Geheimzirkel gleichzeitig als Bibliothek dient, und kommt erstmals in Kontakt mit der revolutionären Bewegung. In den folgenden Jahren unternimmt er lange Wanderungen durch Russland. 1892 folgt seine erste literarische Veröffentlichung unter dem – von nun an beibehaltenen – Pseudonym «Gorki» (der Bittere). Er arbeitet als Journalist für eine Provinzzeitung und schreibt Erzählungen; die Protagonisten sind oft Landstreicher und Abenteurer, das Proletariat wird zum Zentrum seines literarischen Tuns. 1896 heiratet Gorki, ein Jahr später wird der Sohn Maxim geboren, der ihn bis zu dessen frühem Tod 1934 als sein engster Vertrauter begleiten wird. Gorki verkehrt in revolutionären Kreisen und unterstützt die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands. Aus dieser Zeit datiert auch seine Freundschaft zu Anton Tschechow und Lew Tolstoi. Sein Schauspiel «Nachtasyl» (1902) gerät bei der Uraufführung am Moskauer Künstlertheater in der Regie von Konstantin Stanislawski zur Sensation; noch größerer Erfolg wird ihm im Ausland zuteil – an Max Reinhardts Kleinem Theater in Berlin wird es an fünfhundert Abenden hintereinander gezeigt. Sein Stück «Sommergäste» wird am

10. November 1904, wenige Wochen vor der Revolution von 1905, in St. Petersburg uraufgeführt. Infolge seiner Kritik am brutalen Vorgehen der Armee gegen unbewaffnete Zivilisten – das Ereignis wird als «Petersburger Blutsonntag» zu trauriger Berühmtheit gelangen – wird Gorki 1905 verhaftet, nach vehementen internationalen Protesten aber wieder freigelassen. Während seines Arrests in der Peter- und-Paul-Festung entsteht das Drama «Kinder der Sonne» (1905). Seine Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Arbeiter\*innen und Bauern setzt er nicht nur in den Werken «Die Feinde» (1906) und «Die Mutter» (1907) fort, sondern auch mit der redaktionellen Arbeit an Anthologien und der Gründung der Zeitschrift «Nowaja Schisn» («Neues Leben»), durch die Gorki Lenin kennenlernt, mit dem ihn fortan eine schwierige und bewegte Freundschaft verbinden wird. Anfang der 1920er-Jahre wird Gorki aufgrund seiner Lungenbeschwerden in Deutschland behandelt und verbringt Jahre im Ausland, vor allem in Italien. Nach Lenins Tod 1924 kehrt er zunächst nicht nach Russland zurück, da er dessen Nachfolgern nicht traut. Nach langem Zögern und Überredungsversuchen russischer Schriftsteller und Intellektueller entscheidet sich Gorki 1928 doch für die Heimkehr. Diese gestaltet sich triumphal: Menschenmassen empfangen ihn am Bahnsteig, seine Heimatstadt sowie zahlreiche Institutionen werden nach ihm benannt – und Gorki wird mit dem Lenin-Orden ausgezeichnet. Als Vorsitzender des russischen Schriftstellerverbandes fordert er nun, ganz im Sinne des neuen Diktators, eine Literatur des sozialistischen Realismus. Das Verhältnis Gorkis zu Josef Stalin ist von Widersprüchen geprägt. Als Zugpferd des Propagandaapparates und Galionsfigur der sowjetischen Kultur wird Gorki zum Mitstreiter der Regierung, stellt als Ideologe und Realismus-Demagoge die Autorität seines Namens in den Dienst des Stalinismus. Welches Maß an Sympathie, Überzeugung und Loyalität der Autor dem Regime Stalins tatsächlich entgegengebracht hat, ist bis heute Gegenstand heftiger Debatten. Maxim Gorki stirbt am 18. Juni 1936 in Moskau.

# JOE HILL-GIBBINS

geboren 1977 in Epsom, in der Nähe von London, studierte Drama an der University of Manchester. Von 2009 bis 2017 war Joe Hill-Gibbins Hausregisseur am Young Vic Theatre, London, wo er u. a. bei «Die Glasmenagerie» von Tennessee Williams, «Maß für Maß» und «Ein Sommernachtstraum» von William Shakespeare sowie «The Changeling» von Thomas Middleton und William Rowley Regie führte. Am Londoner National Theatre inszenierte er Christopher Marlowes «Edward II.» und Rodney Acklands «Absolute Hell» und an der English National Opera, London, «Powder Her Face», eine zeitgenössische Oper des britischen Komponisten Thomas Adès. 2017 führte er im Rahmen des Edinburgh International Festival bei Mark-Anthony Turnages Oper «Greek» Regie. 2018 inszenierte er am Theater Basel «Mary Page Marlowe – Eine Frau» von Tracy Letts, am Almeida Theatre, London, «Richard II.» von William Shakespeare und 2019 an der Oper Wuppertal «Die Hochzeit des Figaro» von Wolfgang A. Mozart (Koproduktion mit der English National Opera).